

Selenskyj bereit für Gebiets-Tausch: Frieden mit Russland in Sicht?

Ukrainischer Präsident Selenskyj signalisiert bei der Münchner Sicherheitskonferenz Bereitschaft zu Gebietstausch mit Russland.

München, Deutschland - Der anhaltende Konflikt zwischen der Ukraine und Russland entwickelt sich weiter in Richtung diplomatischer Verhandlungen. In einem aktuellen Interview mit dem britischen „Guardian“ zeigt sich der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj offen für einen Gebietstausch mit Russland im Rahmen möglicher Friedensverhandlungen. „Es gibt keine Prioritäten“, betonte er, da alle ukrainischen Territorien wichtig seien, obwohl er keine spezifischen Gebiete nannte, die zurückgefordert werden könnten. Insbesondere im Hinblick auf die Annexion von fünf ukrainischen Regionen durch Russland, darunter die Krim und die Gebiete Donezk, Cherson, Luhansk sowie Saporischschja, bleibt die Situation angespannt. Diese Regionen werden von Russland behauptet, werden jedoch nicht vollständig kontrolliert, was die Komplexität der Verhandlungen unterstreicht. **Welt** berichtet, dass U.S.-Präsident Donald Trump ebenfalls ein schnelles Ende des Ukraine-Kriegs fordert.

In den kommenden Tagen sind mehrere diplomatische Treffen zwischen Vertretern der USA und der Ukraine geplant. Selenskyj wird am Rande der Münchner Sicherheitskonferenz mit dem U.S.-Vizepräsidenten JD Vance zusammentreffen. Diese Konferenz könnte entscheidende Impulse für die Friedensbemühungen geben, betonte Selenskyj. Er warnte jedoch, dass die Sicherheit der Ukraine nicht allein von Europa gewährleistet werden könne und dass Sicherheitsgarantien ohne

die USA keine wirkliche Absicherung böten.

Friedensverhandlungen im Fokus

Beim Blick auf die vergangene Verhandlungsdynamik wird deutlich, dass es in der Geschichte des Konflikts bereits mehrere Verhandlungsversuche gab, die meist ergebnislos blieben. ZDF hebt hervor, dass erste Gespräche nach dem Kriegsbeginn am 28. Februar 2022 stattfanden. Einer der entscheidenden Momente war die Istanbul-Konferenz Ende März 2022, bei der Fortschritte erzielt wurden und Vertragsentwürfe diskutiert wurden. Eine Einigung schien möglich, wurde aber durch verschiedene Faktoren überschattet.

Ein zentraler Grund für das Scheitern war der zunehmende militärische Erfolg der Ukraine, der die Bereitschaft zu einem Kompromiss minderte. Das Massaker von Butscha im April 2022 führte zur weiteren Verschlechterung der Beziehungen. Auch die grundlegenden Differenzen hinsichtlich Sicherheitsgarantien und der zukünftigen Grenzen trugen zur Komplexität der Verhandlungen bei. Laut Experten wie Gustav Gressel wird Russland weiterhin militärische Mittel zur Durchsetzung seiner politischen Ziele haben, was die Verhandlungen zusätzlich erschwert.

Selenskyj bleibt jedoch optimistisch und zeigt sich bereit, einen Dialog zu führen, um eine friedliche Lösung des Konflikts zu finden. Während Russland seine Bereitschaft zu Verhandlungen bekräftigt, bleibt die Rückkehr an den Tisch der Diplomatie ein komplexes Unterfangen. Das ist insbesondere wichtig, da der Kreml behauptet, Friedensverhandlungen hätten 2022 kurz vor einer Einigung gestanden, was im Westen jedoch massiv angezweifelt wird. Der Drang nach einem dauerhaften Frieden bleibt eine Forderung, die sowohl in Kiew als auch in den westlichen Hauptstädten laut wird.

Die kommenden Tage und Treffen könnten entscheidend dafür sein, ob eine Lösung für den Konflikt gefunden werden kann

oder ob die militärischen Auseinandersetzungen anhalten.

Die aktuellen Entwicklungen zeigen, dass der Weg zum Frieden weiterhin steinig ist, und es bleibt abzuwarten, wie die internationale Gemeinschaft auf Selenskyjs Angebot reagieren wird. **Spiegel** und **ZDF** berichten ebenfalls über die kontinuierlichen Herausforderungen und Chancen in den Friedensverhandlungen.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	München, Deutschland
Quellen	• www.welt.de • www.spiegel.de • www.zdf.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de